

## **Natura2000+Inklusion: Der Wilde Weg im Nationalpark Eifel**

### **Grundsatz**

Der Naturerkundungspfad „Der Wilde Weg“ im Nationalpark Eifel vereint das Ziel der sozialen Inklusion mit dem Schutz und der Erlebarmachung des europäischen Naturerbes.

Im Gegensatz zu konventionellen Walderlebnispfaden thematisiert und beleuchtet er die Rückentwicklung der gegenwärtigen, menschlich geprägten naturräumlichen Gegebenheiten hin zu einem urwaldähnlichen Waldökosystem. Dieser Weg zur „Wildnis“ soll im einzigen Nationalpark NRW für alle Menschen ohne fremde Hilfe erlebbar werden.

### **Inhalte**

Prozesse ungelenteter Naturentwicklung werden an verschiedenen Erlebnisstationen entlang eines Holzstegs sowie eines wassergebundenen Weges auf insgesamt ca. 1.600 Metern verdeutlicht.

Herausragend ist dabei die Informationsvermittlung in vier Sprachen sowie für Menschen mit und ohne Behinderung. Jeder Gast kann entsprechend seinen individuellen Stärken und Interessen an interaktiven und mehrsprachigen Modulen die Natur und Naturentwicklungsprozesse erkunden. Didaktisch analogisiert der Erlebnispfad den Prozess zur Wildnis mit einer „Baustelle Natur“.

Der „Wilde Weg“ schließt dabei direkt an den bereits vorhandenen, im Mai 2011 eröffneten barrierefreien Naturerlebnisraum Wilder Kermeter an, wodurch die bestehende Infrastruktur wie z.B. (Behinderten-) Parkplätze und Toiletten oder der Anschluss an den ÖPNV genutzt werden können.

### **Stationen**

Die Erlebnis- und Informationsstationen verfolgen unterschiedliche Vermittlungsziele, wie z. B. die Bedeutung des Totholzes, den Prozess und die zeitliche Dynamik der Rückentwicklung sowie die menschliche Prägung des Waldes.

Der erste Abschnitt des „Wilden Wegs“ führt auf einem neu errichteten Holzsteg, auf dem vier Stationen installiert wurden.

- Ertastbare Baumhöhlen in Baumstämmen zeigen dem Besucher, wie besondere ökologische Nischen im Totholz von verschiedenen Tierarten geschaffen oder als Lebensraum genutzt werden.

- Im weiteren Verlauf des Stegs wird ein sieben Meter langer Stammtunnel durchquert, in dem die Wirkungsmechanismen der Käfer und ihrer Larven für den Naturwald thematisiert werden.
- Eine weitere Inszenierung beleuchtet an Hand von haptischen Modellen und Wirkungsspuren die zweite besonders bedeutende Verwandtschaftsgruppe im Naturwald: die Pilze.
- An einem erhöhten, besonders beeindruckenden Aussichtspunkt über einer Windwurffläche werden am Beispiel von Sturm und Wind in einer interaktiven Inszenierung physikalische Faktoren als prägende Einflüsse auf Waldentwicklung veranschaulicht.

Nach etwa 200 Metern geht der Holzsteg in einen wassergebundenen Weg über, auf dem sechs weitere Stationen folgen:

- Auf einer lichtungartigen baumfreien Fläche wurden tastbare, lebensgroße Stahl-Silhouetten verschiedener Großwirbeltiere wie Luchs, Wolf und Hirsch platziert und deren Bedeutung für den Wald und dessen Strukturen erläutert.
- Eine weitere Station macht an Hand des hier anzutreffenden gegenwärtigen Buchenwaldbestandes vergleichend die Dimensionen eines Urwaldes deutlich und veranschaulicht zugleich die zeitliche Perspektive dieses Prozesses. Hierzu wird beispielsweise die derzeitige Kronendeckung mit der von ausgewachsenen Urwaldbäumen sowie verschiedene Stammdurchmesser einer Buche bis zur natürlichen Altersgrenze haptisch anschaulich dargestellt.
- Nahe einer ehemaligen Meilerplatte wurden auf einer spiralförmig verlaufenden, symbolischen Zeitachse Figurinen platziert, die stellvertretend für menschliche Epochen und deren unterschiedliche Arten der Waldnutzung der letzten 2.000 Jahre stehen. Besucher können neben den Figuren Platz nehmen und zwei der Figuren bei einer Unterhaltung lauschen, die die wechselvolle Geschichte anthropogener Waldnutzung bis zur Nationalparkperspektive „Natur Natur sein lassen“ spiegelt.
- An einer weiteren Station hat der Besucher die Möglichkeit, Einblick in die Forschung eines Nationalparks zu nehmen und dabei auch selbst als „Forscher“ aktiv zu werden.
- Als Kletterparcour wurde die vorletzte Station inszeniert, die in einem weitgehend gefällten Douglasienbestand angelegt wird. Inhaltlich wird hier der zwingend notwendige pflegerische Eingriff an einem standortfremden Baumbestand thematisiert. Weniger



geübte oder mobilitätseingeschränkte Personen können dabei eine ebene Alternativroute nutzen.

- Nachdem der Besucher auf dem „Wilden Weg“ vielfältige Einblicke in die Entwicklungsphilosophie eines Waldnationalparks gewonnen hat, trifft er an der letzten Station auf eine Reihe von Zitaten, die die Themen „Wildnis“ und „Natur Natur sein lassen“ behandeln.

Nachdem der Besucher eingangs des Wilden Weges von einem großen „Baustelenschild“ - „Hier baut die Natur“ - empfangen wurde, verlässt er an einem weiteren Baustellenschild („Vielen Dank für Ihr Verständnis, Fertigstellung der Baustelle Natur ca. im Jahr 2250“) den „Wilden Weg“.

Zur Informationsvermittlung kommen neben viersprachigen Informationstafeln, die in erhabener und Braille-Schrift hergestellt werden und darüber hinaus leichte Sprache enthalten, auch Hörstationen zum Einsatz. Hierdurch wird gewährleistet, dass alle Besucher den gleichen Informationsstand erlangen können.